

Antrag 5: Aufgrund eines einstimmigen Votums der Bezirkskonferenz der Seniorenvertretung Mülheim bittet das Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Dr. Herbert Mück die am 29.04.2019 tagende Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik, folgenden Beschluss zu fassen:

Beschlussvorlage:

Die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik bittet die Verwaltung möglichst rasch zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen künftig auch solche Personen als SeniorenNetzwerk-KoordinatorInnen eingestellt werden können, die zwar über kein einschlägiges Studium, dafür aber über eine mindestens 5-jährige Vollzeittätigkeit in der Seniorenarbeit verfügen und so vergleichbare, wenn nicht sogar noch noch besser passende Qualifikationen mitbringen, als dies etwa einem studierten Berufsneuling möglich ist.

Begründung:

Gründung und Aufbau der Kölner SeniorenNetzwerke (SNW) haben wiederholt darunter gelitten, dass die damit beauftragten Personen ihre Tätigkeit wieder kündigten, bevor ein neues Netzwerk sich verselbständigen konnte (z.B. in Köln-Dünnwald). Dies dürfte unter anderem daran liegen, dass die betreffenden Damen und Herren teilweise noch wenig eigene einschlägige Berufserfahrungen mitgebracht haben oder sie die Netzwerktätigkeit als Übergangsbeschäftigung betrachteten, bevor sich ihnen eine attraktivere Arbeit anbot. SeniorenNetzwerk-Koordinatorinnen müssen sehr viel Engagement, Ideenreichtum, Frustrationstoleranz und eine ausreichende Menge an Lebenserfahrung (insbesondere in der Seniorenarbeit) mitbringen, um ihre äußerst anspruchsvolle Tätigkeit ausüben zu können. Dies ist alleine durch einen Studienabschluss nicht gewährleistet, der bislang für eine Tätigkeit als SeniorenNetzwerk-Koordinatorin offenbar zwingend erforderlich ist. Vermutlich sind Personen ohne einen fachlich passenden Studienabschluss, die stattdessen aber über langjährige einschlägige Erfahrungen in der Seniorenarbeit verfügen und in diesem Bereich dauerhaft weiter aktiv bleiben wollen, mindestens genauso für eine Tätigkeit als SeniorenNetzwerk-KoordinatorInnen geeignet. Aus Sicht der Mülheimer Seniorenvertretung erscheint es daher sinnvoll und für das Kölner SeniorenNetzwerk-Projekt förderlich, wenn auch solche Personen (nach eingehender Prüfung) als SNW-KoordinatorInnen eingestellt werden können. Für die Weiterentwicklung der Kölner SNW-Arbeit ist es jedenfalls extrem hinderlich, wenn in der Aufbauphase eines SNW wiederholt Personalwechsel erfolgen. Denn diese führen in der Regel dazu, dass die neue Kraft sich erst wieder von Anfang an einarbeiten muss und vieles von dem bisher Erreichten, wieder verloren geht. Zugleich entstehen hohe und eventuell vermeidbare Kosten. Möglicherweise ist die Gefahr solcher Personalwechsel geringer, wenn Menschen mit langjähriger Erfahrung in der Seniorenarbeit (aber ohne Studienabschluss) zu den gleichen finanziellen Bedingungen eingestellt werden, wie es bisher bei Hochschulabsolventen der Fall ist.

Köln, den 10.04.2019, gez. Dr. Herbert Mück, Sprecher der Seniorenvertretung des Kölner Stadtbezirks 9 (Mülheim), stimmberechtigtes Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik